

## Solidarität mit den streikenden Kolleg\*innen!

### Wofür wird gestreikt?

- Ver.di fordert 10.5%, mindestens 500€ mehr pro Monat
- EVG fordert 650€ mehr pro Monat, und bei der Deutschen Bahn sollen die unteren Lohngruppen erst mal den Mindestlohn kriegen.

### Die Forderungen im Kontext

- In der letzten Tarifrunde hat sich Verdi auf gerade mal 3.2% Lohnerhöhung in einem Zeitraum von 28 Monaten eingelassen, weit unter der Inflation.
- Die EVG hat sich während Corona komplett über den Tisch ziehen lassen und ganz auf Lohnerhöhungen verzichtet!

Besonders niedrige Einkommensgruppen sind stark von den Preissteigerungen betroffen. Wir geben einen großen Teil unseres Einkommens für Nahrungsmittel aus. Da sind im letzten Jahr die Preise oft um weit mehr als 20% gestiegen. Für die Kolleg\*innen in den niedrigen Einkommensgruppen würden 10.5% Lohnerhöhung die Preissteigerungen nicht mal ansatzweise ausgleichen und auch der Sockelbetrag von 500€ bzw. 650€ reicht noch nicht aus!

### Keine Verkehrswende ohne die Beschäftigten!

Im letzten Sommer wurde durch das 9-Euro-Ticket deutlich, wie gerne Menschen den ÖPNV nutzen möchten. Leider wurde auch deutlich, dass besonders der schienengebundene ÖPNV seit Jahrzehnten unterfinanziert ist und die vorhandenen Kapazitäten schnell ausgeschöpft sind. Für die Mobilitätswende mit starkem ÖPNV brauchen wir jedoch nicht nur ein gut ausgebautes Schienennetz und moderne barrierearme Züge und Bahnsteige, sondern vorallem gut bezahltes Personal. Für 2500€ brutto im Monat bei sich täglich änderndem Schichtbetrieb finden die Verkehrsunternehmen heute schon keine Leute mehr. Die Kolleg\*innen im Öffentlichen Dienst halten heute den Laden am Laufen und streiken auch dafür das der Betrieb langfristig

funktioniert. Ihre Arbeit ist die Grundlage für eine klimafreundliche Mobilitätswende.

### Ohne Streik wird sich nichts verändern!

Die Unternehmerseite und ihnen nahestehende Politiker greifen die Kolleg\*innen immer schärfer öffentlich an, sie würden das Streikrecht missbrauchen und würden die Tarifaueinandersetzung egoistisch auf dem Rücken der Fahrgäste austragen. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen! Es sind die Kolleg\*innen die uns mit Bus und Bahn täglich fahren – nicht der Arbeitgeberpräsident. Und es ist die Weigerung der Unternehmen angemessenen Forderungen nachzukommen, die den Streik notwendig macht.

Für die Kolleg\*innen ist der Streik das einzige Mittel ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Die Alternative zum Streik ist anhaltender Reallohnverlust. Auf der anderen Seite kann ein starker Streik und eine erfolgreiche Tarifrunde als Vorbild für andere Sektoren dienen. Er zeigt uns, dass wir gemeinsam stark sind und uns nicht alles gefallen lassen müssen. Die Kolleg\*innen in Frankreich schaffen es durch ihre Streiks immer wieder soziale Angriffe ihrer Regierung abzuwehren.

Zeigt eure Solidarität auf Social Media und kommt zum Streik der Kolleg\*innen am Montag!

**Mehr Infos auf Instagram @klimatreffenbonn**

**Kommt zum unserem offenen Treffen!**  
Dienstag 28.03. 19 Uhr, Alte VHS (Beuel)

